

Hans-Jörg Fink

**Stellungnahme zur Zusammenlegung der Hauswirtschaftlichen Schule Albstadt
mit der Walther-Groz-Schule**

Als Schulleiter der Walther-Groz-Schule befürworte ich eine Zusammenlegung der beiden Schulen. In der Gesamtbetrachtung überwiegen die Vorteile.

Für die zukünftigen Schüler der jeweiligen Bildungsgänge würde das Vorhaben Vorteile in mehrerlei Hinsicht bedeuten. Gerade die beruflichen Vollzeitangebote, wie das berufliche Gymnasium oder die Berufskollegs, profitieren. So wäre bspw. für das berufliche Gymnasium eine Verbreiterung des Unterrichtsangebots denkbar, etwa im Bereich der Fremdsprachen, um Kurse in mehreren Fremdsprachen, auch im sog. „A-Niveau“ (Französisch oder Spanisch im höheren, fortgeführten Niveau) anbieten zu können. Zudem wäre es bei einer Zusammenlegung leichter möglich, über sog. Klappklassen (Klassen, die im Profulfach getrennt unterrichtet werden) berufliche Profile länger am Standort zu halten. So ließe sich zum Beispiel eine Klasse führen, die nur im Profulfach (bspw. Ernährungswissenschaft und Wirtschaftswissenschaften) getrennt unterrichtet wird. Ähnliche Überlegungen können für die Berufskollegs angestellt werden, wenngleich derzeit die Bewerberzahlen dies nicht erfordern.

Für Schüler, welche die allgemeinbildenden Schulen ohne Abschluss verlassen, bleibt ein breit gefächertes Angebot an Bildungsgängen (VABO, VAB, AV dual) erhalten, wobei wir uns durch eine einheitliche Organisation unter einem Dach eine bessere Durchlässigkeit in diesem Bereich versprechen.

Dass darüber hinaus größere Einheiten mehr Optionen für Projekte, Schulversuche oder Kooperationen ergeben, sei hier nur am Rande erwähnt.

Für die klassischen Berufsschüler gehen mit einer Zusammenlegung der beiden Schulen keine Nachteile einher. Die derzeit an der HWS und WGS beschulten Fachrichtungen bleiben bei einer entsprechenden Zahl an Ausbildungsverträgen erhalten.

Erhebliche Effizienzgewinne verspreche ich mir von einer einheitlichen Betreuung der gesamten Schulinfrastruktur. Von den IT-Netzwerken über die Fachräume bis hin zur Kreissporthalle hat eine größere Schule mehr Möglichkeiten der effizienten und zukunftsorientierten Gestaltung der Rahmenbedingungen.

Zweifellos wäre eine Fusion mit deutlichen Anstrengungen verbunden. Derzeit haben die beiden Schulen bspw. zwei Lehrerzimmer oder zwei Leitungsbereiche. Zur Schaffung einer organischen Gesamtheit wären bauliche Maßnahmen sinnvoll. Auch stellt die Zusammenführung von zwei Kollegien mit ihren jeweiligen pädagogischen Entwicklungslinien eine nicht zu unterschätzende Herausforderung dar. Auch die Synchronisierung von Abläufen, Datenbeständen oder Archiven ist eine Aufgabe, die nur mit erheblichem Einsatz ordentlich erledigt werden kann. Die schließt zusätzliche Ressourcen für externe Dienstleistungen oder erhöhte Sekretariatsstunden ein.

In der Gesamtschau halte ich dennoch eine Fusion der Hauswirtschaftlichen Schule mit der Walther-Groz-Schule für ein Vorhaben, welches auch in den kommenden Jahren den jungen Menschen im Einzugsgebiet der Schule ein erreichbares und qualitativ sehr hochstehendes Bildungsangebot gewährleisten wird.

Albstadt, 08.11.2017

gez.: Hans-Jörg Fink, OStD
Schulleiter